

Kriegsgemüsebau.

Auf dem Teltowseegelande, das erfolgreiche Gartenbauarbeit schon seit einigen Jahren trägt, insbesondere Obstpflanzungen, hat das Kriegsjahr zu einem freiwilligen Gemüseanbau großen Stils unter Leitung des Regierungsrats Hoepfer und sachmännischer Beratung des Kreisobergärtners Hübner geführt, dessen Ergebnisse in mancher Beziehung beachtenswert sind.

Eine 120 Morgen große Fläche wurde in Gemüsekultur genommen. Die Arbeiten des Umgrabens vollzogen Kriegsgefangene, vornehmlich Engländer, die eigentlichen Gartenarbeiten wurden unter freiwilliger Mithilfe zahlreicher Damen der gebildeten Stände Groß-Berlins mit großem Eifer, vieler Geschicklichkeit und unbestrittenem Erfolge geleistet. Die Fruchtbarkeit des Bodens tat auch das ihrige, wenn man bedenkt, daß auf einem Morgen, der mit Weißkohl bestellt war, nicht weniger als 280 Zentner geerntet werden konnten, ohne daß besondere Düngung stattfand, sondern nur indem das Erdreich rigolt wurde. Die Bearbeitung des Geländes war freilich in mancher Beziehung schwer und auch die Dürre des Sommers drohte oftmals die ganze Arbeit in Frage zu stellen. Der Kriegsgemüsebau, der etwa 200 freiwilligen Damen, die mit großem Eifer ihrer Aufgabe oblagen und die auch auf die Gefangenen, mit denen sie Hand in Hand arbeiteten, einen äußerst günstigen Einfluß hatten, indem namentlich die Engländer, die zunächst ihre Arbeit widerwillig verrichteten, allmählich gefügiger wurden, hat aber auch die Befähigung der Frau als Gärtnerin erwiesen und wird manches Vorurteil, das bei uns noch herrscht, das man aber in anderen Ländern, z. B. Dänemark, nicht kennt, beseitigen helfen. Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft, die diese Kriegsarbeit der gebildeten Frauen mit Aufmerksamkeit verfolgte, hat es sich nicht nehmen lassen, durch Verleihung von Medaillen die freiwillige Arbeit der Frauen und die Erfolge anzuerkennen. Mit den glücklichen Empfängerinnen der Auszeichnung Fr. Ilse von Flotow, Fr. Sibylla von Reibnig, Fr. Agathe Steintal, Frau Benedicta Meyer, Fr. Emmy Welter sollten aber, wie der Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft Wirkl. Geheimer Rat Dr. Thiel bemerkte, auch die übrigen Mitarbeiterinnen gleichzeitig geehrt werden. Ein großer Prozentsatz unserer Gärtner steht im Felde, nicht wenige sind leider auch gefallen, da mag es denn für jeden, dem die Erhaltung des Standes am Herzen liegt, von Wert sein, auch die erwiesene Befähigung der Frau für den Gartenbau nutzbar zu machen. Diesen Gedanken gab Kreisobergärtner Hübner noch besonderen Ausdruck.

29